

**VERANSTALTUNGEN
IN UNNA 2022
ZUM FESTJAHR
1700 JAHRE
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND**



1.700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND – PROGRAMM IN UNNA FÜR 2022

Die erste urkundliche Erwähnung von Menschen jüdischen Glaubens auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands lässt sich durch ein Dekret des römischen Kaisers Konstantin auf das Jahr 321 datieren. Im Jahr 2021 leben Jüdinnen und Juden nachweislich seit 1.700 Jahren hier. Dieses Jubiläum wird in einem Festjahr bundesweit mit vielen verschiedenen Veranstaltungen gewürdigt. Ziel ist es, die reichhaltige Tradition jüdischer Kultur in Deutschland vielfältig zu vergegenwärtigen, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und einem wieder aufkeimenden Antisemitismus kraftvoll entgegenzutreten. Das Festjahr wird auf das erste Halbjahr 2022 ausgedehnt, daher werden die Menschen in Unna die Möglichkeit haben, in einer Reihe weiterer abwechslungsreicher Veranstaltungen jüdischer Geschichte zu begegnen und die Spuren jüdischen Lebens in Westfalen und in Unna zu entdecken.

Die Veranstalter-Gemeinschaft freut sich erneut auf spannende Begegnungen und anregende Gespräche.





Mo. 17.01.2022 / 18:30 – 20:00 Uhr

FILM UND GESPRÄCH: „DIE KINDER DER TURNSTUNDE“. DIE GESCHICHTE DER JUDEN IN LÜNEN

Kinorama Unna, Massener Str. 32-38, Unna

Ein in Lünen aufgenommenes Foto aus dem Jahr 1932 zeigt Schüler der jüdischen Schule bei ihrer Turnstunde: Wache Augen, starke kleine Persönlichkeiten schauen uns an. 1945 lebte keines der Kinder auf diesem Foto mehr in Lünen. Der Film „Die Kinder der Turnstunde“ ist eine Spurensuche nach den Schicksalen dieser Kinder und vermittelt eine Vorstellung vom Leben damals und nach dem Krieg, zwischen Neuanfang und Entschädigung. Der Regisseur und Filmemacher Michael Kupczyk steht nach der Filmvorführung im Kinorama Unna für ein anschließendes Gespräch zur Verfügung.

Infos unter www.vhs-zib.de

Eintritt: 6,- €

Tickets: www.kino-unna.de oder an der Kasse

Mi. 19.01.2022 / 19:00 Uhr

PROGRESSIV, LIBERAL, REFORMORIENTIERT - LIBERALES JUDENTUM IN DEUTSCHLAND - VORTRAG DER RABBINERIN NATALIA VERZHBOVSKA

Synagoge der Gemeinde haKochaw, Buderusstraße 11, Unna-Massen

Die Rabbinerin der liberalen jüdischen Gemeinden in Köln, Oberhausen und Unna berichtet, wie das liberale Judentum im 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum zwischen jüdischer Tradition und Religion in der Zeit der sozialen, politischen und ökonomischen Veränderung entstand und was liberales Judentum bedeutet. Sowohl damals, als 1935 „Fräulein Rabbinerin“ Regina Jonas aus Berlin die erste Rabbinerin der Welt wurde, wie auch heute, wo etwa zehntausend liberale Jüdinnen und Juden in Deutschland leben.



© Jüdische Gemeinde haKochaw für den Kreis Unna e.V.

Natalia Verzhbovska

Informationen: Petra Steiner, Tel. 0521 594-244, petra.steiner@ekvw.de oder Ralf Lange-Sonntag, Tel. 0521 594-255, ralf.lange-sonntag@ekvw.de

Anmeldung unter ha-kochaw@liberale-juden.de

Eintritt frei

Mi. 26.01.2022 / 17:00 Uhr

DIE WECHSELVOLLE GESCHICHTE DES SEDERTELLERS DER FAMILIE BRANDENSTEIN AUS UNNA

Ratssaal der Kreisstadt Unna, Rathausplatz 1, Unna

2006 erhielt das Hellweg-Museum Unna einen Sederteller aus dem Jahr 1766, der ursprünglich dem Ehepaar Brandenstein gehörte. Dieser rituelle Teller, auf dem am Sederabend, dem Auftakt zum Pessach, Speisen angerichtet werden, blieb damals, als die Familie 1938 Unna verlassen musste, in deren Wohn- und Geschäftshaus in der Bahnhofstraße. Wie dieser Teller an seine rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden konnte, wie mit unrechtmäßig erworbenem jüdischen Besitz umzugehen ist und wie in Unna an jüdische Familien erinnert wird, berichten die Leiterin des Hellweg-Museums, Dr. Beate Olmer, die wissenschaftliche Referentin des LWL-Museumsamtes, Dr. Ute Christina Koch, und Jürgen Düsberg, Pfarrer i.R.



Sederteller

© Hellweg-Museum Unna (Foto: Beate Olmer)

Information und Anmeldung bei: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727, -728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de oder Hellweg-Museum Unna, 02303 256445, hellweg-museum@stadt-unna.de

Eintritt frei



Do. 27.01.2022 / 11:30 Uhr

GEDENKEN AN DIE OPFER DES NATIONAL-SOZIALISMUS – HOLOCAUST-GEDENKTAG

Aula der Peter-Weiss-Gesamtschule, Herderstraße 16, Unna

Es ist eine wichtige Tradition geworden, dass Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Unna alljährlich am Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz eine Gedenkfeier gestalten. In diesem Jahr erinnern Schülerinnen und Schüler der Peter-Weiss-Gesamtschule die Kreisstadt Unna am 27. Januar an die Befreiung. Ein Enkel der Familie Brandenstein, die bis 1938 ein Geschäft an der Bahnhofstraße betrieben hat, wird mit seiner Frau an der Gedenkfeier teilnehmen.

Informationen und Anmeldung: Büro des Bürgermeisters, Tel.: 02303 103-101, oliver.boeer@stadt-unna.de

Eintritt frei

Do. 27.01.2022 / 18:00 Uhr

STOLPERSTEINE – SPUREN UND WEGE. VORTRAG VON GUNTER DEMNIG

Haus Opherdicke, Bauhaus, Dorfstraße 29, 59439 Holzwickede

Seit 1992 erinnert Gunter Demnig mit seinem Projekt STOLPERSTEINE an das Schicksal der Menschen, die Opfer des Nationalsozialismus wurden. In seinem Vortrag skizziert er seinen künstlerischen Werdegang von 1968 bis heute und berichtet über sein Projekt STOLPERSTEINE, in dessen Rahmen er in ganz Europa über 75.000 Steine verlegt hat. Bereits ab 14:00 Uhr wird Gunter Demnig in Holzwickede weitere Steine verlegen. Im Anschluss an den Vortrag steht Gunter Demnig für Diskussion und Gespräche zur Verfügung.



Gunter Demnig

Infos: Theja Heine, Tel. 02303 103-725, theja.heine@stadt-unna.de, Wilhelm Hochgräber, Tel. 02301 912773, wilhelm.hochgraeber@web.de

Eintritt frei

Fr. 28.01.2022 / 9:00 Uhr

STOLPERSTEINVERLEGUNG MIT GUNTER DEMNIG. GEDENKEN AN DREI UNNAER Ehepaare

Startort: Bahnhofstraße 25, Unna

Im Beisein eines Enkels von Julius und Frieda Brandenstein verlegt Gunter Demnig sechs Stolpersteine für die drei Unnaer Ehepaare Reifenberg, Rosenmeyer und Rosenbaum, die einzig, weil sie jüdisch waren, durch das Nazi-Regime verfolgt, vertrieben und ermordet wurden.



Friederike und Josef Rosenmeyer

Das Ehepaar Josef und Rosalie Reifenberg, dessen Geschäft der Schwager Julius Brandenstein 1913 übernommen hatte, lebte in Unna, bis es 1935, in der Hoffnung, in einer großen Stadt sicherer zu sein, nach Düsseldorf zog. 1942 wurden Josef und Rosalie Reifenberg nach Theresienstadt deportiert und dort ermordet. Auch die Eltern von Frieda Brandenstein lebten in der Bahnhofstraße 25 und litten noch in ihrem hohen Alter unter dem Nationalsozialismus. Josef Rosenmeyer starb 1935 in Unna, seine Frau Friederike zog gemeinsam mit Tochter und Schwiegersohn zunächst nach Hilden.

Ihre Spur findet sich Jahre später in Köln wieder, wo sie 1942 im Jüdischen Krankenhaus verstarb.

Nicht weit entfernt, in der Bahnhofstraße 10, führte das Ehepaar Moritz und Clementine Rosenbaum ein Geschäft. Nachdem ihr Mann Moritz 1935 starb, führte Clementine das Geschäft bis zur Pogromnacht am 9. November 1938, in der das Geschäft angezündet wurde. Sie ging daraufhin nach Köln. Von dort aus wurde sie 1942 nach Theresienstadt deportiert und schließlich in Auschwitz ermordet.

Infos: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727, -728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de

Eintritt frei

Geschäft Josef Reifenberg



Mi. 23.02.2022 / 18:00 – 20:30 Uhr

„DER JUDE JESUS – EINE HEIMHOLUNG“ – LESUNG VON PROF. DR. WALTER HOMOLKA

Synagoge der Gemeinde haKochaw, Buderusstraße 11, Unna-Massen

Rabbiner Walter Homolka beschreibt in seinem Buch „Der Jude Jesus – Eine Heimholung“ die wichtigsten jüdischen Perspektiven auf Jesus und wie sich Juden trotz der christlichen Unterdrückung seit jeher mit Jesus auseinandersetzen. Der Autor und Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland, zu der die Unnaer Jüdische Gemeinde haKochaw gehört, diskutiert das wachsende jüdische Interesse am Nazarener seit der Aufklärung, und wie Juden Jesus heute im religiösen sowie kulturellen Kontext sehen.



© LBF Fotos Stephan Plamme

Walter Homolka

Information und Anmeldung: Jüdische Gemeinde haKochaw für den Kreis Unna e.V., Tel.: 02303 88 63 23, ha-kochaw@liberale-juden.de

Eintritt: 12,- €

Sa. 05.03.2022 / 11:00 – 16:00 Uhr

WAS KANN DAS ARCHIV ZUR JÜDISCHEN GESCHICHTE IN UNNA ERZÄHLEN? – TAG DER ARCHIVE

Stadtarchiv Unna, Zentrum für Information und Bildung,
Lindenplatz 1, Unna

Das Unnaer Stadtarchiv präsentiert zum Tag der Archive einzelne Dokumente und Archivgut im Rahmen einer kleinen Ausstellung zum Thema jüdisches Leben.

Infos: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727, -728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de

Eintritt frei



© Stadtarchiv Unna

So. 27.03.2022 / 16:00 Uhr

"FROM ASHES TO NACHES" - GESPRÄCH MIT FRED REICH BOEHM ÜBER SEIN LEBEN ALS NACHFAHRE VON JUDEN AUS UNNA

Synagoge der Gemeinde haKochaw, Buderusstraße 11, Unna-Massen



Fred Reich

Fred Reich Boehm, geboren in Bolivien und in Peru lebend, ist Sohn des Holocaust-Überlebenden Kurt Reich und Urenkel des Unnaer Ehepaares Julius und Meta Caspary, die 1938 aus Unna fliehen mussten. In Zusammenarbeit mit José Antonio Salas schrieb er das Buch „From Ashes to Naches“ über das schreckliche Schicksal seiner Familie. Er erzählt, wie sie lernten, mit Optimismus und ohne Groll zu leben. In einem offenen Gespräch wird er aus dem Leben seiner Familie und

davon berichten, wie ihn die schwere Familiengeschichte bis heute prägt.

Infos: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727, -728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de

Anmeldung unter ha-kochaw@liberale-juden.de

Eintritt frei

Mo. 28.03.2022 / 11:00 Uhr

STOLPERSTEINVERLEGUNG IN ERINNERUNG AN SECHS OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS

Startort: Morgenstraße 31, Unna

Für die jüdischen Mitbürger Julius und Meta Caspary, die bis zu ihrer Flucht 1938 eine Kornbranntbrennerei an der Morgenstraße betrieben haben, werden im Beisein ihres Urenkels Fred Reich Boehm Stolpersteine verlegt, die an das Schicksal des Unnaer Ehepaares erinnern. Anschließend werden Steine in Erinnerung an Henriette und Moritz Windesheim (Klosterstraße 3), Honorine Marx (Markt 7) und Margarete Marcus (Massener Straße 22) verlegt.



Stolpersteine für Julius und Meta Caspary

Infos: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727, -728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de

Eintritt frei



© Alejandro Arciti

Mo. 28.03.2022 / 19:00 Uhr
**RÜCKBLICK UND AUSBLICK – ABSCHLUSS
DER VERANSTALTUNGSREIHE ÜBER
JÜDISCHES LEBEN IN UNNA**

Ort: N.N.

Am 18.08.2021 setzte eine von einer Klanginstallation begleitete Diskussion den Auftakt zur Veranstaltungsreihe mit über 20 Lesungen, Filmvorführungen, Konzerten, Führungen, Vorträgen und Diskussionen zur jüdisch-deutschen Geschichte, Gegenwart und Kultur. In einer moderierten Gesprächsrunde ziehen die Veranstalter ein Resümee zum Festjahr und stellen Fragen wie: Was hat das Festjahr bewirkt? Was muss noch getan werden? Wie können wir Juden Hass, Rassismus und anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit dauerhaft wirksam entgegenzutreten? Was kann die Kreisstadt Unna dazu beitragen, was die Bürgerinnen und Bürger?

Anschließend erzählen Mitglieder der Unnaer jüdischen Gemeinde selbst aus ihrem Alltag und berichten, was für sie jüdisches Leben in Unna bedeutet.

Den Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Website
www.juedischeslebeninunna.de

Infos und Anmeldung: Stadtarchiv Unna, Tel.: 02303 103-727,
-728 oder -731, stadtarchiv@stadt-unna.de

Eintritt frei

AUSBLICK

Mi. 04.05.2022 – So. 29.05.2022

FOTOAUSSTELLUNG „JEKKES IN ISRAEL“

Synagoge der Gemeinde haKochaw, Buderusstraße 11, Unna-Massen

Zweiundzwanzig Portraits von deutschen Einwanderern in Israel im Alter zwischen 83 und 100 Jahren werden in der Ausstellung der israelischen Künstler Moshe Beker und Oranit Zimra vorgestellt, die in den 1930er Jahren mit ihren Eltern unter dem Eindruck des wachsenden Antisemitismus aus Deutschland nach Palästina, ins gelobte Land, flohen. Als Jekkes („die mit den Jacken“) wurden diejenigen Juden bezeichnet, die sich stark mit der deutschen Kultur identifizierten. Ihre Jacke, die sie in Israel trugen, wurde zum Symbol.



Fotoausstellung (hier: Arieh Os)

Information: Jüdische Gemeinde haKochaw für den Kreis Unna e.V., Tel.: 02303 88 63 23, ha-kochaw@liberale-juden.de

Terminvereinbarung zur Ausstellungsbesichtigung unter: ha-kochaw@liberale-juden.de

Eintritt frei



www.juedischeslebeninunna.de

Die Veranstaltungsreihe „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Jüdische Gemeinde „haKochaw“ für den Kreis Unna e.V.
- Freundeskreis der jüdischen Gemeinde für den Kreis Unna e.V.
- Stadtarchiv und Bereich Kultur der Kreisstadt Unna
- Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V.
- Hellweg-Museum Unna
- Volkshochschule Unna-Fröndenberg-Holzwickede
- Bibliothek im zib
- Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna
- Evangelische Kirche von Westfalen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kreisstadt Unna, Bereich Kultur, Lindenplatz 1, 59423 Unna

INFOS

Alle Infos und Anmeldebedingungen können bei den jeweilig angegebenen Veranstaltern erfragt werden. Weitere Informationen und den Programmfolder können Sie beim i-Punkt im Zentrum für Information und Bildung erhalten. Lindenplatz 1, 59423 Unna, Tel.: 02303 103-777, zib-i-punkt@stadt-unna.de

Für alle Termine gelten die Schutz- und Hygieneregeln der dann gültigen Coronaschutzverordnung. Bitte informieren Sie sich vorab bei den jeweiligen Veranstaltern. Programmänderungen vorbehalten.

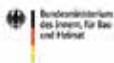
HAFTUNGSAUSSCHLUSS / COPYRIGHTS

Programmänderungen vorbehalten. Keine Haftung für Satz- oder Druckfehler sowie für die Angaben zu Terminen, Orten und Preisen. Die Copyrightangaben zu den verwendeten Fotos wurden nach bestem Wissen gesetzt. Sollten Sie darüber hinaus Rechte an einem der Bilder haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Mit freundlicher
Unterstützung von



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

